

Thema: *In der Wüste neue Hoffnung bekommen*

Bibelstelle: 1. Mose 16, 1-16

Datum: 11. Oktober 2015

Einstieg

- Vor 3 Jahren hatte ich eine Fehlgeburt.
- Die ganze Situation und die darauffolgende Trauer trafen mich völlig unvorbereitet.
- Etwa ein halbes Jahr lang ging es mir sehr schlecht, ich hatte eine richtig schwere Wüstenzeit, wie die meisten von euch das wahrscheinlich kennen.
- Heute möchte ich mit euch der Frage nachgehen, wie wir in solchen Zeiten wieder Hoffnung bekommen können und auch, wie wir anderen Menschen in solchen Zeiten Hoffnung geben können.
- In dieser Zeit hatte ich eines Nachts einen Traum: Ich sah 2 Teenager, die sich in unserem sehr kleinen Badezimmer, das wir damals hatten, aufhielten. Das Eine war ein Mädchen mit langen dunklen Haaren, das sich vor dem Spiegel die Haare bürstete, das Andere war ein Junge, der auf dem Klodeckel sass und sie unterhielten sich angeregt miteinander.
- Ich werde dieses Bild und das Versprechen, das darin lag, nie vergessen.
- Nachdem ich aufgewacht war, wusste ich, dass dieses Bild für mich war: Gott hatte mir ein hoffnungsvolles Bild meiner Zukunft gezeigt!

1. Hoffnungslos...

- Abraham ist eigentlich einer der ganz grossen Glaubensvorbilder in der Bibel.
- In unserem Text in 1. Mose 16 begegnen wir ihm aber in einer seiner dunkelsten Momente.
- Rückblende: Gott hatte Abraham gerufen, seine Heimat zu verlassen und ins Land Kanaan zu gehen.
- Dieses Land wollte Gott seinen Nachkommen geben, die *„so zahlreich werden sollten wie die Sterne an einem Wüstenhimmel...“*
- 10 Jahre später ist Abraham 85 Jahre alt, Sarah etwa 75 und sie haben noch keinen einzigen Nachkommen. Null.
- Die Verheissung ist da, sie haben ihr sofort geglaubt, sind sofort aufgebrochen, haben alles stehen und liegen gelassen und sind Gottes Ruf gefolgt.
- Aber die Erfüllung der Verheissung traf in diesen 10 Jahren nicht mal ansatzweise ein.
- Nun hat Sarah genug und sie bringt einen lösungsorientierten Vorschlag: Hagar.
- Dieses Vorgehen war damals Sitte und nach den Gebräuchen jener Zeit absolut okay.
- Die Idee war, dass Hagar an Sarahs Stelle einen Sohn gebären sollte, der würde dann zum Erben werden und wäre quasi Sarahs Sohn.
- Vielleicht noch ein Wort zu Hagar: Für sie war dieser Moment eine Sternstunde! Von der einfachen Sklavin würde sie zur Nebenfrau aufsteigen und sogar den Erben gebären!
- Nur war diese Übung nie und nimmer Gottes Gedanke und Ziel für Abraham, Sarah und Hagar gewesen. Es entsprach nicht seinem Plan.
- Das Ganze entwickelte sich überhaupt nicht so wie geplant: Sarah musste plötzlich damit umgehen, dass Hagar sich aufspielte, dass sie sie geringschätzig ansah und wurde eifersüchtig und wütend.
- Daraufhin machte sie sich selber schuldig, indem sie ihre Sklavin zu unterdrücken begann und damit ihre Flucht provozierte.
- Vielleicht war Sarah jetzt erleichtert: Den Fehler, den sie begangen hatte, hatte sie „entsorgt“, sie konnten die ganze Episode vergessen und nochmals von vorne beginnen.

- Aber so läuft das nicht: Wenn wir Fehler machen, dann sollen wir sie bekennen und nicht „aus dem Weg räumen“.
- Wir sollen Busse tun und der Herr wird uns vergeben, aber die Konsequenzen unserer Fehler müssen wir trotzdem tragen. Sarah musste das noch auf bitterste Art und Weise lernen.
- An diesem Punkt der Geschichte gibt es nur traurige, verbitterte und aufs Grausamste enttäuschte Personen.
- Alle Verheissungen und Versprechungen (auch die von Abraham und Sarah gegenüber Hagar) wurden gebrochen bzw. gingen nicht in Erfüllung und zurück bleibt nur Kummer und Enttäuschung.
- Ausserdem fehlt die Nähe zu Gott. Abraham und Sarah tun auch an diesem Punkt nicht Busse, sondern bleiben stur in ihrem Fehlverhalten.

2. Neue Hoffnung wächst

- Was geschieht jetzt mit Hagar?
- Ich habe für die Vorbereitung ein bisschen in den schlaun Kommentaren im Büro der Pastoren geschmökert und bei den meisten kam Hagar gar nicht vor!
- Der Schwerpunkt der Geschichte liegt bei den Kommentatoren auf Abraham und Sarah, der Verheissung und ihrem Fehlverhalten.
- Hagar scheint eine absolut unwichtige und nebensächliche Gestalt zu sein.
- Aber nicht für Gott!
- Wir lesen im 1. Mose 16, 7
- Der Engel des Herrn sucht Hagar in der Wüste – in ihrer Wüste – und findet sie.
- Man kann übrigens davon ausgehen, dass mit dem „Engel des Herrn“ eine Erscheinung von Jesus Christus gemeint ist...
- Wie unglaublich: Hagar, die fast rechtlose, ausländische Sklavin, die mit einem Kind schwanger ist, das absolut nicht nach dem Willen und Plan Gottes gezeugt wurde, die ausserdem von ihrer Herrin geflohen war, was auch nicht richtig war, diese Hagar wird von Jesus höchstpersönlich in der Wüste **gesucht**.
- Ist euch auch schon bei euch selber aufgefallen – also bei mir ist es so, dass meine Beziehung mit Gott viel mehr deshalb über die Jahre überlebt hat, weil **Jesus mich auf meinen Irrwegen und in meinen Wüsten gesucht und gefunden hat**, als weil ich ihn von ganzem Herzen gesucht hätte...
- Nun tut der Engel des Herrn aber nicht das, was ich von ihm erwartet hätte.
- Ich wünschte mir, dass er Hagar aus ihrer misslichen Lage befreien würde.
- Ich würde erwarten, dass er ihr zu Essen gibt, dass er vor ihr ein Haus erscheinen lässt, mit liebevollen Menschen, die sich um alles kümmern und dass sie NIE NIE wieder zurück zu diesen ungerechten Herren muss.
- Jesus, ich möchte, dass du hilfst! Ich weiss, dass du es kannst! Du kannst helfen und du willst es doch auch! Sonst hättest Du Hagar doch nicht in ihrer Wüste gesucht, oder?
- Unsere Gebete tönen doch so häufig so... Wie oft verstehen wir nicht, wieso der Herr nicht in dem Moment jemanden errettet!
- Was tut Jesus? Er ermahnt sie: „*Kehr zu deiner Herrin zurück und ordne dich ihr unter.*“...
- Keine Rettung, keine Hilfe, nur Ermahnung?
- Nein, das ist noch nicht alles. Etwas gibt er ihr mit.
- Er spricht ihr zu, dass ihr Sohn leben würde, dass sie die Mutter eines wilden und kriegerischen Volkes werden würde.

- Aus ihr der unwichtigen Sklavin würde die Mutter eines grossen Volkes werden, dass sich durchsetzen und überleben würde.
- Und Hagar versteht. Sie versteht soviel über den Gott Abrahams, das ist unglaublich!
- Sie nennt Gott „El Roi“: Gott sieht mich.
- Unser Gott ist ein Gott, der sieht! Und das gilt auch für dich.
- Und ihren Sohn soll sie „Ismael“ nennen: Gott hört.
- In diesen zwei Namen steckt soviel tiefes Wissen über Gott drin: Gott sieht und Gott hört.
- Diese Gottesbegegnung und die Verheissung, die sie erhält, geben Hagar die Kraft in ihr Leben zurückzukehren. In eine Situation, die sich nach aussen hin nicht verändert hat, und doch ist jetzt alles anders.

3. An der Hoffnung festhalten und sie weitergeben

- Vielleicht geht es dir wie Abraham und Sarah.
- Vielleicht gab es Verheissungen in deinem Leben, denen du damals freudig geglaubt hast.
- Aber sie gingen nie in Erfüllung und du hast grosse Zweifel bekommen, ob das überhaupt je Gottes Reden war!
- Was ist daraus geworden? Hast du eigene Lösungen gesucht?
- Die Konsequenzen dieser „eigenen“ Lösungen müssen wir manchmal ein Leben lang tragen.
- Sarah musste 14 Jahre lang Ismaels Anblick „ertragen“, bevor sie doch noch Mutter wurde.
- Aber es ist nie zu spät, Busse dafür zu tun und zum Herrn umzukehren.
- Vielleicht geht es dir aber auch wie Hagar.
- Vielleicht bist du auch irgendwo in der Wüste.
- Du wurdest von Menschen oder von Gott enttäuscht oder du steckst in Schwierigkeiten.
- Ich glaube, dass Jesus auch dich heute sucht – in deiner Wüste – und dir zeigen will, dass er dich sieht und dass er dich gehört hat!
- Das ist ja das, was Sarah und Abraham hätten tun sollen!
- Zu Gott schreien! Ihm ihre Klagen vortragen.
- Sie hätten wissen müssen, dass Gott sie hört und auch sieht!
- Stellt euch vor, wie es für sie gewesen sein muss, als Hagar aus der Wüste zurückkam, mit einer Gotteserfahrung!
- Und sie zu Abraham sagte, dass ihr Sohn Ismael „Gott hört“ heissen soll!
- Das war nicht nur eine Botschaft an Hagar sondern auch an Abraham und Sarah!
- Gott will dir in der Wüste begegnen, in deiner Enttäuschung, deiner Verbitterung und Trauer.
- Er will dich auch ermutigen und dir vielleicht eine neue Verheissung, ein Bild, ein Traum, irgendetwas schenken, dass dir neue Kraft gibt, um durchzuhalten.
- Ich weiss, dass du dir Rettung wünschst. Heilung. Eine Lösung. Jetzt gleich.
- Aber lass ihn dir nach seinem Zeitplan deine Rettung und Heilung bringen.
- Vielleicht geht es dir im Moment aber auch sehr gut.
- Dann möchte ich dich ermutigen, dich in Jesus hineinzusetzen und ein bisschen „Engel des Herrn“ zu sein.
- Kommen Dir Menschen in den Sinn, die mutlos sind? Die nicht mehr an eine gute Zukunft glauben? Die den Glauben an die Verheissungen Gottes verloren haben?
- Dann nimm dir den Text als Vorbild:
 - Such diese Menschen in ihrer Wüste.
 - Sprich mit ihnen, hör ihnen zu. Nimm dir Zeit für sie.
 - Und erbitte etwas von Gott, dass du ihnen als Ermutigung mitgeben kannst.

- Ich glaube, dass wir als Gemeinde stark sind in der praktischen und lösungsorientierten Hilfe für Menschen in Not.
- Aber Jesus möchte durch uns andere auch geistlich ermutigen, nicht nur praktisch unterstützen.
- Vielleicht möchte er dich heute brauchen, um jemandem ein Wort aus der Bibel oder ein Bild mitzugeben, das ihn ermutigt in seiner Wüstenzeit.
- Man nennt diese Übung auch „hörendes Gebet“ und es ist etwas, das ich gerade auch in der Kleingruppe sehr ans Herz legen möchte.
- Man nimmt sich eine Person vor, alleine oder auch als Gruppe und fragt Gott einfach, was er einem für diese Person aufs Herz legen möchte.
- Häufig sind es Bibelverse, Bilder oder einen Satz.
- Ein Tipp noch dazu: Vielleicht macht das Bild für dich keinen Sinn, sag es der Person trotzdem! Es liegt dann an ihr, herauszufinden, was die Bedeutung ist.

Schluss

- Zum Schluss möchte ich uns allen eine Verheissung mitgeben.
- Röm 8,28: *Und wir wissen, dass für die, die Gott lieben und nach seinem Willen zu ihm gehören, alles zum Guten führt.*
- Vielleicht lässt Gott dich warten, vielleicht will er dass du eine Situation noch länger aushältst und die Heilung und Rettung lässt auf sich warten.
- Aber lass dir gesagt sein, dass das nicht das Ende ist.
- Wenn du zu Jesus gehörst, wird es ein Happy End geben für dich – so oder so.